



15.12.2022

Aktienfonds

Interview mit Walter Schmitz

„Im billigen Einkauf liegt der Gewinn!“

Investment-Veteran Walter Schmitz (82) im Interview über die Entwicklung an den Börsen, die Angst der Anleger und weshalb er in jüngster Zeit Millionen in seinen neuen Aktienfonds investiert hat.



Walter Schmitz, der vor wenigen Wochen 82 Jahre alt wurde, hat in den vergangenen 60 Jahren seines Berufslebens (fast) alles erlebt. Aktienkurse, die scheinbar ins Bodenlose stürzten, unglaublich hohe Gewinne an den Börsen, Kriege, Staatspleiten und politische Störmanöver. Die momentane Angst der Anleger vor Verlusten kann er gut verstehen. Dennoch blickt der **Senior** optimistisch in die Zukunft und hat deshalb einen zweistelligen Millionenbetrag in seinen neuen **Aktienfonds „All Stars 10 x 10“** investiert. Im Interview erläutert er unter anderem die Gründe, weshalb er dies getan hat.

Herr Schmitz, nach dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs führen die Börsen Achterbahn. Explodierende Energiepreise, historisch hohe Inflationsraten sowie gestörte Lieferketten vor allem wegen der Non-Covid-Politik in China machen den Menschen nach wie vor Angst. Ist dies die richtige Zeit, in Aktien zu investieren?

Walter Schmitz. Ich glaube ja, doch Investitionen sollten behutsam und durchdacht erfolgen. Ich kann sehr gut verstehen, dass viele Menschen Angst haben, jetzt in Aktien oder in Aktienfonds zu investieren. Doch Angst war bei der Geldanlage noch nie ein guter Ratgeber. Vorsichtig und nicht überhastet investieren – dies hat und wird sich am Ende auszahlen. So jedenfalls meine Erfahrungen in den vergangenen 60 Jahren.

„Kaufen, wenn die Kanonen donnern“

Da dürfte nicht Wenigen das Risiko, in den nächsten Monaten viel Geld zu verlieren, doch zu hoch sein...

Walter Schmitz. Selbst wenn dieses Zitat von Bankier Carl Mayer von Rothschild makaber klingt und vielleicht auch in der heutigen Zeit deplatziert ist, es ist – so meine Erfahrungen in den vergangenen Jahrzehnten – völlig richtig: „Kaufen, sobald die Kanonen donnern. Verkaufen, wenn die Violinen spielen!“

Rothschild hat mit diesem Zitat fast poetisch auf den Punkt gebracht, welche Strategie insbesondere an den Aktienbörsen die höchsten Gewinne verspricht – das **antizyklische Verhalten**. In einer Zeit also, in der so gut wie niemand kaufen möchte, gut überlegt einsteigen. Und in jeden Phasen, in denen Aktien wie verrückt gekauft werden und die Kurse gleichsam explodieren, verkaufen sowie Gewinne mitnehmen.

Seit jeher befolge ich bei meinen eigenen Investments die alte Kaufmannsregel, wonach im „billigen Einkauf“ der Gewinn liegt. Dies empfehle ich im Übrigen auch meinen eigenen Kunden, die ich persönlich berate und betreue.

„Gefühle sind schlechte Ratgeber“

Sobald Privatleute Geld anlegen, ist häufig zu beobachten, dass sie eher ihrem Gefühl oder ihren Gefühlen folgen und nicht dem Verstand. Steht man sich da nach Ihrer Meinung selbst im Weg und verpasst gute oder gar die besten Gewinnchancen an den Aktienmärkten?

Walter Schmitz. Emotionen waren, sind und bleiben denkbar schlechte Ratgeber. Sowohl im Negativen, Stichwort: Angst, als auch im Positiven, Stichwort Euphorie. Gefühle verleiten Menschen, und dies nicht nur bei der Geldanlage, zur Tatenlosigkeit oder zu blindem Aktionismus. Bei der Geldanlage, bleibt da am Ende oft nicht viel mehr als: Außer Spesen nichts gewesen.

Stimmung schlechter als die Lage

Aber der Ukraine-Krieg, die nach wie vor hohen Energiepreise und Inflationsraten sind keine Sache der Gefühle, sondern Tatsachen ...

Walter Schmitz. Das stimmt. Doch die Rückschlüsse, die viele Anleger daraus ziehen, sind nicht unbedingt richtig. Lassen Sie mich es so formulieren: Die Stimmung – und wieder sind wir bei den Gefühlen – ist teils deutlich schlechter als die tatsächliche Lage unzähliger Unternehmen. Viele Firmen haben enorm hohe Cash-Bestände. Da passt es bestens in die Landschaft, dass beispielsweise die Unternehmen aus dem Deutschen Aktienindex (Dax) in diesem Jahr rund 51 Milliarden Euro Dividenden an ihre Anleger ausschütten. Eine unvorstellbare Summe und so viel wie nie.

Überdies haben viele Firmen dicke Auftragspolster und/oder verzeichnen hohe Auftragseingänge. Dies alles spiegeln die Aktienkurse zahlreicher Unternehmen momentan nicht. Obwohl sich die weltweiten Börsen seit dem Ukraine-Schock wieder spürbar erholt haben, sind nicht wenige Aktienkurse nach meiner Berechnung 20 Prozent und mehr niedriger als sie angesichts der tatsächlichen wirtschaftlichen Lage eigentlich sein müssten.

Übrigens: Wer als Anleger nunmehr denkt, bald gehe die Welt unter, sollte sich den Chart des Globalen-Aktienindex MSCI World anschauen. Dem Kursverlauf ist zu entnehmen, dass es immer wieder Baissen – also Phasen fallender Aktien – gegeben hat und auch Haussen, während derer die Aktienkurse gestiegen sind. Für mich entscheidend ist, dass die Kursgewinne in den vergangenen Jahrzehnten die vorherigen Verluste mehr als nur wettgemacht haben, sodass unter dem Strich gute Renditen zu erzielen waren.

Ist dies der Grund, weshalb sie im April, also kurz nach Ausbruch des Ukraine-Krieges, Ihren neuen Aktienfonds „All Stars 10 × 10“ aufgelegt haben? Und dies damals im Alter von 81 Jahren?

Walter Schmitz. Unser Fonds wurde Ende April 2022 von der Aufsichtsbehörde BaFin zugelassen. Dass dies in den ersten Wochen nach dem Überfall Putins auf die Ukraine passierte, war eher ein Zufall. Konzeption und Realisierung eines Fonds sind sehr aufwendig, da können schnell sechs Monate oder noch mehr ins Land gehen. Wir haben im Sommer 2021 damit begonnen.

„Erstklassige Unternehmen zu Ausverkaufspreisen“

Dennoch ein ungünstiger Zeitpunkt...

Walter Schmitz. Nein, aus meiner Sicht eher das Gegenteil. Denn wir hatten die Möglichkeit, erstklassige Unternehmen zu Ausverkaufspreisen zu bekommen. Und das haben wir genutzt. Ich persönlich auch, indem ich einen zweistelligen Millionenbetrag unseres Familienvermögens in den Fonds investiert habe.

Sie bezeichnen den „All Stars 10 × 10“ Aktienfonds als „Innovation“ und als „einzigartig“. Ist dies nicht ein wenig zu dick aufgetragen?

Walter Schmitz. Für mich ist er beides, weil es ein solches Konzept meines Wissens bislang nicht gegeben hat. Wir arbeiten erneut mit einem der besten und erfolgreichsten Fondsmanager zusammen – Dr. Hendrik Leber, Gründer und führender Kopf des Vermögensverwalters Acatis. Gemeinsam haben wir zehn aussichtsreiche Anlagethemen herausgefiltert – etwa die „Giganten“, die „Besten Dividendenzahler“, die „Gewinnträchtigsten Unternehmen“ sowie sieben weitere.

Acht Experten aus dem Management-Team von Dr. Leber wählen für jedes Anlagethema die aus ihrer Sicht zehn attraktivsten Unternehmen aus. Das Fonds-Portfolio umfasst somit maximal 100 Aktien, in Wahrheit sind es weniger, weil es etliche Überschneidungen gibt.

Ich halte diese Strategie nicht nur für innovativ, sondern auch für transparent, eindeutig und insbesondere für private Anleger leicht verständlich. In Kombination mit einem der besten und erfolgreichsten Fondsmanager ergibt sich ein Investment mit sehr guten Gewinnchancen.

Gewinnchance ist das richtige Stichwort. Welche Rendite peilen Sie längerfristig im Schnitt an?

Walter Schmitz. Eine gute Orientierung sind die Wertentwicklungen meiner früheren Fonds. Diese haben ihren Anlegern im Jahresschnitt zwischen 8 und 10 Prozent Gewinn gebracht. Bei unserem neuen Fonds sollte dies nicht anders sein.